

Stationäre Morbidität III: Krankheiten des Verdauungssystems, Verletzungen und Vergiftungen und Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems

Beim vorliegenden Datenblatt handelt es sich um die Fortsetzung der beiden bereits erschienenen Datenblätter „Stationäre Morbidität I: Ein Überblick“ und „Stationäre Morbidität II: Krankheiten des Kreislaufsystems und Neubildungen“. Während die erste Publikation einen Überblick über die häufigsten Behandlungsfälle in den Berliner Krankenhäusern der Bevölkerung ab 50 Jahren gab, befasste sich der 2. Teil intensiver und detaillierter mit den Behandlungsfällen aufgrund von Krankheiten des Kreislaufsystems und von Neubildungen. Im nun folgenden 3. Teil, werden die ICD-10 Diagnosekapitel (ICD = International Statistical Classification of Diseases and Related Health Conditions) der Krankheiten des Verdauungssystems, der Verletzungen und Vergiftungen sowie der Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems näher betrachtet. Damit sind alle Diagnosegruppen, die im Überblick dargestellt wurden, für die entsprechende Altersgruppe umfangreich und abschließend beschrieben.

Basis für die Beschreibung der Erkrankungen sind die nach dem ICD-10 System erfassten Krankenhausdiagnosedaten, die sich auf alle innerhalb eines Berichtjahres entlassenen vollstationären Patienten und Patientinnen beziehen. Wurde eine Person mehrfach vollstationär behandelt, so wurde dies mehrfach als Behandlungsfall gezählt. Es gilt zu beachten, dass das Morbiditätsgeschehen dadurch tendenziell eher überschätzt wird. Zudem werden einige Krankheiten vorrangig ambulant und weniger stationär behandelt. Das tatsächliche Morbiditätsgeschehen der Bevölkerung kann dadurch verzerrt werden.

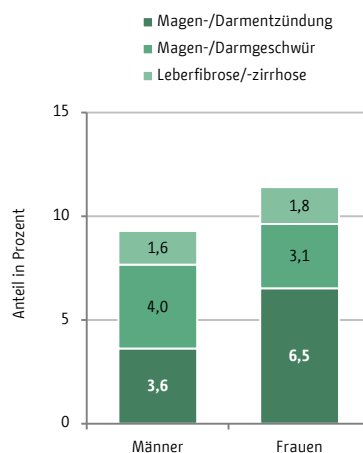
Krankheiten des Verdauungssystems

Krankheiten des Verdauungssystems belegen Platz 6 der häufigsten Todesursachen in Deutschland (1). In Berlin waren die Krankheiten des Verdauungssystems im Jahr 2018 die Ursache für 4,3 % aller Sterbefälle der ab 50-Jährigen (2). Nach den Krankheiten des Kreislaufsystems und den Neubildungen, verursachen die Krankheiten des Verdauungssystems im Vergleich der Krankheitskosten aller ICD-10 Diagnosekapitel mit 41,6 Mio. € die dritthöchsten Krankheitskosten (3). Die Behandlung von Krankheiten des Verdauungssystems ist demzufolge vergleichsweise teuer.

Im Jahr 2017 ließen sich je 100.000 EinwohnerInnen (altersstandardisiert) bei den Männern 9,3 % und bei den Frauen 11,4 % aller Behandlungsfälle für Krankheiten des Verdauungssystems auf Behandlungsfälle auf Grund einer Magen- und Darmentzündung, eines Magen- und Darmgeschwürs sowie einer Leberfibrose und -zirrhose zurückführen (Abbildung 1).

Am häufigsten befanden sich Männer in stationärer Behandlung wegen einem Magen- und Darmgeschwür (4,0 %), gefolgt von Behandlungsfällen wegen einer Magen- und Darmentzündung (3,6 %)

Abbildung 1: Anteil der vollstationären Behandlungsfälle ausgewählter Krankheiten des Verdauungssystems an allen Behandlungsfällen der Krankheiten des Verdauungssystems ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017 insgesamt



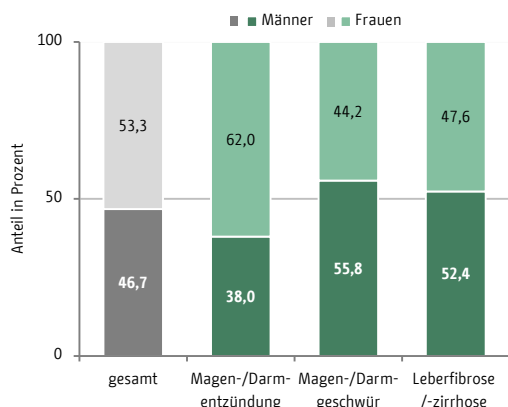
Altersstandardisiert je 100.000, Standard: Europabevölkerung alt
Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg /
Berechnung und Darstellung: SenGG - IA -

sowie Behandlungsfällen infolge einer Leberfibrose und -zirrhose. Frauen befanden sich mit 6,5 % am häufigsten in stationärer Behandlung auf Grund einer Magen- und Darmentzündung. Es folgten Behandlungsfälle wegen einem Magen- und Darmgeschwür (3,1 %) sowie wegen Leberfibrose und -zirrhose (1,8 %).

Betrachtet man das **Geschlechterverhältnis** der absoluten Behandlungsfälle für die ausgewählten Krankheiten des Verdauungssystems im Jahr 2017 (Abbildung 2), so befanden sich Frauen mit einem Anteil von 53,3 % etwas häufiger als Männer in stationärer Behandlung. Bezogen auf die drei einzelnen Krankheitsgruppen wiesen Frauen deutlich mehr Behandlungsfälle wegen einer Magen- und Darmentzündung auf als Männer (62,0 %).

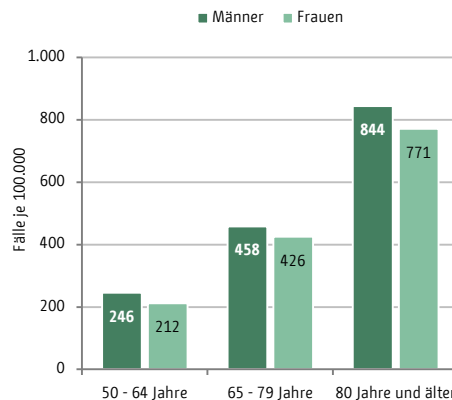
Männer hingegen wurden häufiger auf Grund eines Magen- und Darmgeschwürs sowie einer Leberfibrose und -zirrhose stationär behandelt (55,8 % und 52,4 %).

Abbildung 2: Geschlechterverhältnis an den vollstationären Behandlungsfällen ausgewählter Krankheiten des Verdauungssystems ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017



Datenquelle: Afs Berlin-Brandenburg /
Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Abbildung 3: Verteilung der Behandlungsfälle je 100.000 ausgewählter Krankheiten des Verdauungssystems in den Berliner Krankenhäusern 2017 nach Altersgruppen ab 50 Jahren



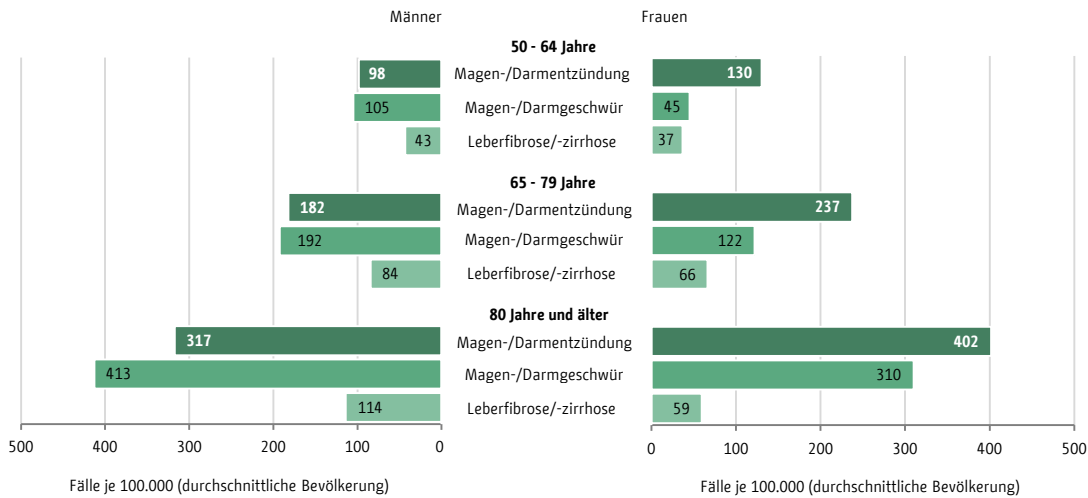
Datenquelle: Afs Berlin-Brandenburg /
Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Behandlungsfälle infolge der ausgewählten Krankheiten des Verdauungssystems je 100.000 EinwohnerInnen stiegen mit zunehmender **Altersgruppe** an (Abbildung 3). Der Anstieg der Behandlungsfälle war dabei bei Männern und Frauen sehr ähnlich. Lag die Anzahl der Behandlungsfälle je 100.000 in der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre bei 246 bzw. 212 je 100.000, so stieg dieser in der Altersgruppe ab 80 Jahre auf 844 bzw. 771 an.

Die Verteilung der ausgewählten Krankheiten des Verdauungssystems im Jahr 2017 nach **Geschlecht und Altersgruppen** je 100.000 EinwohnerInnen, zeigt Abbildung 4. Hier offenbart sich für alle drei einzelnen Krankheitsgruppen ein Anstieg der Behandlungsfälle mit zunehmender Altersgruppe. Einzige Ausnahme stellen die Behandlungsfälle auf Grund einer Leberfibrose und -zirrhose bei den Frauen dar. Diese gingen bei den ab 80-Jährigen wieder leicht zurück.

Frauen wurden über alle drei Altersgruppen hinweg deutlich häufiger als Männer infolge einer Magen- und Darmentzündung stationär behandelt. Männer wiederum wiesen im Vergleich zu Frauen über alle drei Altersgruppen hinweg mehr Behandlungsfälle wegen einem Magen- und Darmgeschwür sowie einer Leberfibrose und -zirrhose auf. Die Differenz der Behandlungsfälle auf Grund eines Magen- und

Abbildung 4: Vollstationäre Behandlungsfälle ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017: ausgewählte Krankheiten des Verdauungssystems



Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Darmgeschwürs nahm dabei mit zunehmender Altersgruppe ab, die Differenz der Behandlungsfälle auf Grund von Leberfibrose und -zirrhose hingegen nahm mit zunehmender Altersgruppe zu.

Die Darstellung der Behandlungsfälle auf Grund einer Magen- und Darmentzündung, eines Magen- und Darmgeschwürs sowie einer Leberfibrose und -zirrhose im **Zeitverlauf 2009 bis 2017** altersstandardisiert je 100.000 EinwohnerInnen gibt Aufschluss über zeitliche Veränderungen des Krankheitsgeschehens (Abbildung 5).

Im Folgenden werden ausschließlich die größten relativen Veränderungen (> 5,0 %) beschrieben (Berechnung: (Behandlungsfälle 2015 - 2017 - Behandlungsfälle 2009 - 2011) / (Behandlungsfälle 2009 - 2011) * 100 %).

Abbildung 5: Vollstationäre Behandlungsfälle ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern im Zeitverlauf 2009 - 2017: ausgewählte Krankheiten des Verdauungssystems



Altersstandardisiert je 100.000, Standard: Europabevölkerung alt
 Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

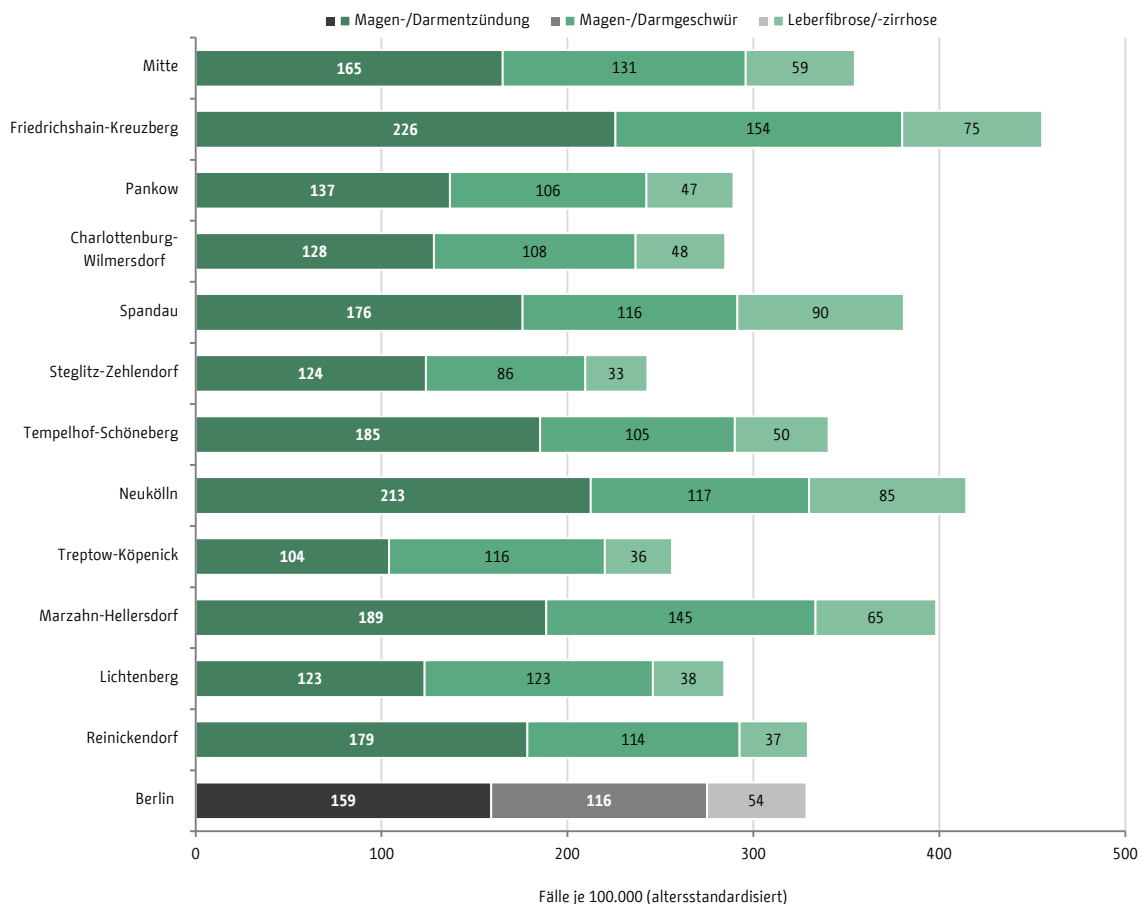
Die größte relative Veränderung bei Männern und Frauen zeigte sich in einem Rückgang der Behandlungsfälle infolge eines Magen- und Darmgeschwürs. Mit - 29,2 % war dabei der Rückgang der Behandlungsfälle bei den Frauen beinahe doppelt so groß wie bei den Männern, bei denen die Fälle um - 16,1 % abgenommen haben. Bei beiden Geschlechtern betraf der Rückgang der Fallzahlen besonders die Altersgruppen 65 bis 79 Jahre und 80 Jahre und älter.

Männer erfuhren darüber hinaus einen Rückgang der Behandlungsfälle wegen einer Leberfibrose und -zirrhose um - 6,4 %, und zwar vor allem in den Altersgruppen 50 bis 64 Jahre und 80 Jahre und älter. Bei den Frauen hingegen nahmen die Behandlungsfälle infolge einer Leberfibrose und -zirrhose um + 10,9 % zu. Der Anstieg der Behandlungsfälle erfolgte dabei besonders stark in den Altersgruppen 50 bis 64 Jahre und 65 bis 79 Jahre.


Insgesamt erfuhr die Zahl der Behandlungsfälle für die drei Krankheitsgruppen der Krankheiten des Verdauungssystems zwischen 2009 und 2017 bei den Männern eine relative Veränderung von - 10,2 % und bei den Frauen von - 7,2 %. Die mit Abstand größte Abnahme an Behandlungsfällen erfolgte bei beiden Geschlechtern für die ab 80-Jährigen.

Die Behandlungsfälle der Krankheiten des Verdauungssystems können dem jeweiligen Wohnort der Patienten und Patientinnen auf Bezirksebene zugeordnet werden. Hierdurch wird deutlich: Über die **Berliner Bezirke** hinweg, war die Zahl der Behandlungsfälle auf Grund der drei Krankheitsgruppen

Abbildung 6: Vollstationäre Behandlungsfälle ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017 nach Berliner Bezirken: ausgewählte Krankheiten des Verdauungssystems



Altersstandardisiert je 100.000, Standard: Europabevölkerung alt
Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -



der Krankheiten des Verdauungssystems im Jahr 2017 ungleich verteilt (Abbildung 6). Die meisten Behandlungsfälle je 100.000 EinwohnerInnen (altersstandardisiert) insgesamt gab es bei Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Im Vergleich zum Berliner Durchschnitt gab es dort 38,6 % mehr Behandlungsfälle. In Friedrichshain-Kreuzberg wohnten die meisten Patienten und Patientinnen mit Behandlungsfällen infolge einer Magen- und Darmentzündung sowie eines Magen- und Darmgeschwürs. Die meisten Patienten und Patientinnen mit Behandlungsfällen auf Grund einer Leberfibrose und -zirrhose wohnten im Bezirk Spandau.

Zusammenfassung: Krankheiten des Verdauungssystems

Krankheiten des Verdauungssystems nehmen in den letzten Jahren weiter zu. Insbesondere bei Frauen wird ein deutlicher Anstieg von Krankenhausbehandlungen aufgrund von Krankheiten des Darms über die letzten Jahre beobachtet (4). Frauen befanden sich im Jahr 2017 etwas häufiger als Männer in stationärer Behandlung infolge der ausgewählten Krankheiten des Verdauungssystems. Dies geht zurück auf den hohen Frauenanteil an Behandlungsfällen auf Grund einer Magen- und Darmentzündung. Männer hingegen wurden häufiger auf Grund eines Magen- und Darmgeschwürs sowie einer Leberfibrose und -zirrhose stationär behandelt.

Bei beiden Geschlechtern stieg mit zunehmender Altersgruppe der Anteil der Behandlungsfälle für die ausgewählten Krankheiten des Verdauungssystems an.

Frauen wurden über alle drei Altersgruppen hinweg deutlich häufiger als Männer infolge einer Magen- und Darmentzündung stationär behandelt. Männer wiederum wiesen im Vergleich zu Frauen über alle drei Altersgruppen hinweg mehr Behandlungsfälle infolge eines Magen- und Darmgeschwürs sowie einer Leberfibrose und -zirrhose auf.

Die Differenz der Behandlungsfälle wegen eines Magen- und Darmgeschwürs nahm dabei mit zunehmender Altersgruppe ab, die Differenz der Behandlungsfälle wegen einer Leberfibrose und -zirrhose hingegen nahm mit zunehmender Altersgruppe zu.

Behandlungsfälle auf Grund eines Magen- und Darmgeschwürs sind bei Männern und Frauen zwischen 2009 und 2017 stark zurückgegangen. Bei den Frauen war dieser Rückgang beinahe doppelt so hoch wie bei den Männern. Während Männer einen Rückgang der Behandlungsfälle wegen einer Leberfibrose und -zirrhose verzeichneten, nahmen bei den Frauen Behandlungsfälle wegen einer Leberfibrose und -zirrhose zu.

Insgesamt nahmen die Behandlungsfälle im Rahmen der ausgewählten Krankheiten des Verdauungssystems bei Männern und Frauen im Zeitverlauf vor allem bei den ab 80-Jährigen ab.

Der Vergleich der Berliner Bezirke zeigt: Die meisten Behandlungsfälle je 100.000 EinwohnerInnen insgesamt gab es bei Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg.

Verletzungen und Vergiftungen

Verletzungen und Vergiftungen belegen Platz 5 der häufigsten Todesursachen in Deutschland (1). In Berlin waren die Krankheiten des Verdauungssystems im Jahr 2018 die Ursache für 3,5 % aller Sterbefälle der ab 50-Jährigen (2). Im Vergleich der Krankheitskosten aller ICD-10 Diagnosekapitel verursachen Verletzungen und Vergiftungen mit rund 18 Mio. € die siebthöchsten Krankheitskosten, davon entfällt der Großteil mit rund 70 % auf die Altersgruppe ab 50 Jahren (3).

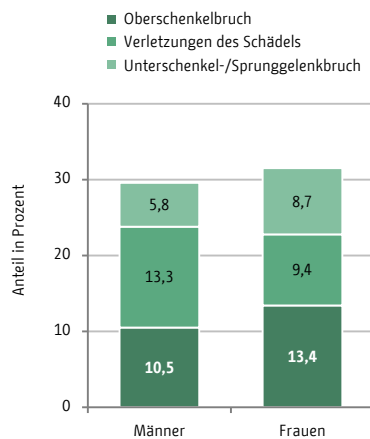
2017 ließen sich je 100.000 EinwohnerInnen (altersstandardisiert) bei den Männern 29,6 % und bei den Frauen 31,5 % aller Behandlungsfälle der Verletzungen und Vergiftungen auf einen Oberschenkelbruch,

Verletzungen des Schädels sowie einen Unterschenkel- und Sprunggelenkbruch zurückführen (Abbildung 7).

Männer befanden sich mit 13,3 % am häufigsten in stationärer Behandlung auf Grund von Verletzungen des Schädels. Es folgten Behandlungsfälle infolge eines Oberschenkelbruchs mit 10,5 % und Behandlungsfälle infolge eines Unterschenkel- und Sprunggelenkbruchs mit 5,8 %. Frauen wiesen anders als die Männer mit 13,4 % die meisten Behandlungsfälle wegen eines Oberschenkelbruchs auf. Auf Platz zwei folgten Behandlungsfälle auf Grund von Verletzungen des Schädels mit 9,4 % und auf Platz drei lagen Behandlungsfälle auf Grund eines Unterschenkel- und Sprunggelenkbruchs mit 8,7 %.

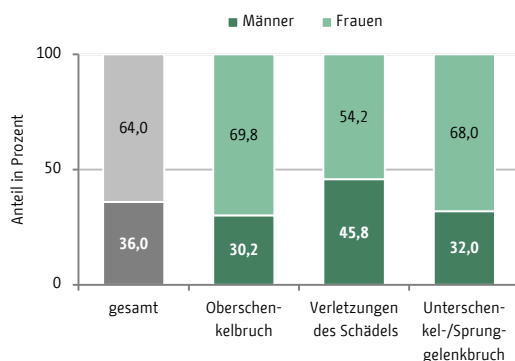
Betrachtet man das **Geschlechterverhältnis** der absoluten Behandlungsfälle ausgewählter Verletzungen und Vergiftungen im Jahr 2017 (Abbildung 8), so wird deutlich: Frauen befanden sich mit einem Anteil von 64,0 % wesentlich häufiger in stationärer Behandlung als Männer. Besonders groß war der Geschlechterunterschied für Behandlungsfälle auf Grund eines Oberschenkelbruchs sowie für einen Unterschenkel- und Sprunggelenkbruch. Hier erreichte der Frauenanteil an allen Behandlungsfällen jeweils beinahe 70 %. Weniger groß war der Geschlechterunterschied für Behandlungsfälle infolge von Verletzungen des Schädels. Hier betrug der Frauenanteil 54,2 % aller Fälle.

Abbildung 7: Anteil der vollstationären Behandlungsfälle ausgewählter Verletzungen und Vergiftungen an allen Behandlungsfällen für Verletzungen und Vergiftungen ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017 insgesamt



Altersstandardisiert je 100.000, Standard: Europabevölkerung alt
Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg /
Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Abbildung 8: Geschlechterverhältnis an den vollstationären Behandlungsfällen ausgewählter Verletzungen und Vergiftungen ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017



Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg /
Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Die Behandlungsfälle für die ausgewählten Verletzungen und Vergiftungen je 100.000 EinwohnerInnen sind mit zunehmender **Altersgruppe** angestiegen (Abbildung 9).

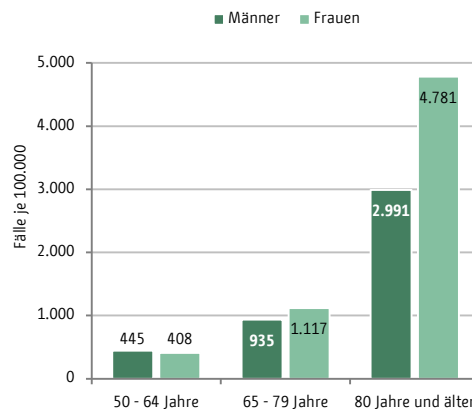
Betrug die Anzahl der Behandlungsfälle je 100.000 in der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre bei Männern und Frauen etwas mehr als 400 je 100.000, so stieg die Anzahl in der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre auf etwa 1.000 an.

Der stärkste Anstieg der Behandlungsfälle wurde zwischen den Altersgruppen 65 bis 79 Jahre und ab 80 Jahre sichtbar. Hier lag die Anzahl der Behandlungsfälle der ab 80-jährigen Männer bei 2.991 je 100.000 und die der Frauen sogar bei 4.781 je 100.000.

Die Verteilung der Behandlungsfälle der ausgewählten Verletzungen und Vergiftungen im Jahr 2017 nach **Geschlecht und Altersgruppe** je 100.000 EinwohnerInnen, zeigt Abbildung 10. Betrachtet man die drei einzelnen Diagnosegruppen, so stiegen die Behandlungsfälle jeweils mit zunehmendem Alter an. Einzige Ausnahme waren bei den Männern die Behandlungsfälle infolge eines Unterschenkel- und Sprunggelenkbruchs. Diese blieben über alle Altersgruppen hinweg auf einem Niveau. Im Vergleich zu Männern zeigten Frauen für alle drei Diagnosegruppen einen deutlich stärkeren Anstieg der Zahl an Behandlungsfällen mit steigender Altersgruppe.

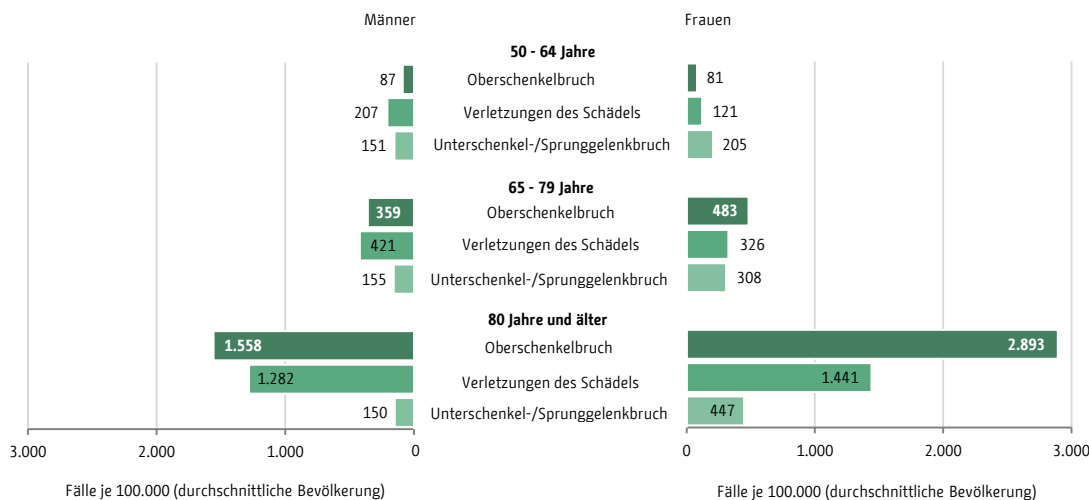
Wiesen Männer und Frauen der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre ähnlich viele Behandlungsfälle auf Grund eines Oberschenkelbruchs auf, so befanden sich Frauen der Altersgruppen 65 bis 79 Jahre etwas häufiger und ab 80 Jahren doppelt so häufig wie Männer in stationärer Behandlung.

Abbildung 9: Verteilung der Behandlungsfälle je 100.000 ausgewählter Verletzungen und Vergiftungen in den Berliner Krankenhäusern 2017 nach Altersgruppen ab 50 Jahren



Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Abbildung 10: Vollstationäre Behandlungsfälle ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017: ausgewählte Verletzungen und Vergiftungen

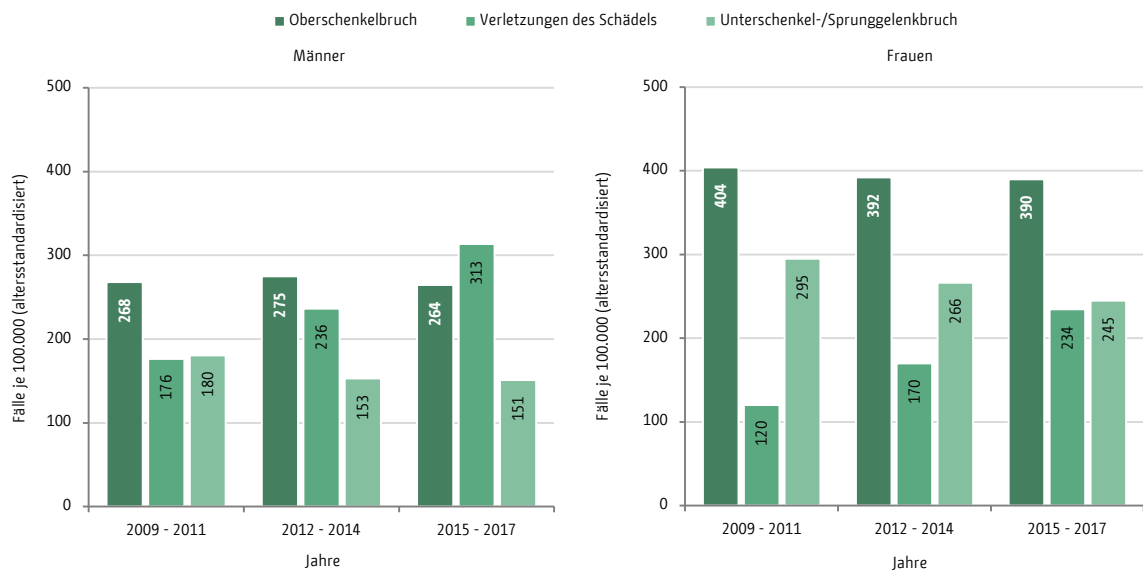


Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Verletzungen des Schädels führten bei den Männern in der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre zu einer deutlich höheren Anzahl von Behandlungsfällen als bei den Frauen. Auch in der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre wurden Männer etwas häufiger als Frauen stationär behandelt. Ab 80 Jahren hingegen wiesen Frauen etwas mehr Behandlungsfälle wegen Verletzungen des Schädels auf als Männer.

Frauen wurden über alle drei Altersgruppen hinweg häufiger als Männer auf Grund eines Unterschenkel- und Sprunggelenkbruchs stationär behandelt. Bei fast gleichbleibenden Fallzahlen der Männer, nahm die Differenz zwischen den Geschlechtern mit steigender Altersgruppe zu. 65- bis 79-jährige Frauen wurden etwa doppelt so häufig wie Männer stationär behandelt und Frauen ab 80 Jahren befanden sich etwa drei Mal mehr als Männer in stationärer Behandlung.

Abbildung 11: Vollstationäre Behandlungsfälle ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern im Zeitverlauf 2009 - 2017: ausgewählte Verletzungen und Vergiftungen



Altersstandardisiert je 100.000, Standard: Europabevölkerung alt
Datenquelle: Afs Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Die Behandlungsfälle der drei ausgewählten Verletzungen und Vergiftungen im **Zeitverlauf 2009 bis 2017** altersstandardisiert je 100.000 EinwohnerInnen geben Aufschluss über zeitliche Veränderungen des Krankheitsgeschehens (Abbildung 11). Die größte relative Veränderung bei Männern und Frauen zeigte sich in einer Zunahme der Behandlungsfälle infolge von Verletzungen des Schädels. Bei den Männern betrug diese zwischen 2009 und 2017 + 77,8 % und bei den Frauen sogar + 95,1 %. Die Zunahme der Behandlungsfälle zeigte sich bei beiden Geschlechtern mit steigender Altersgruppe deutlich.

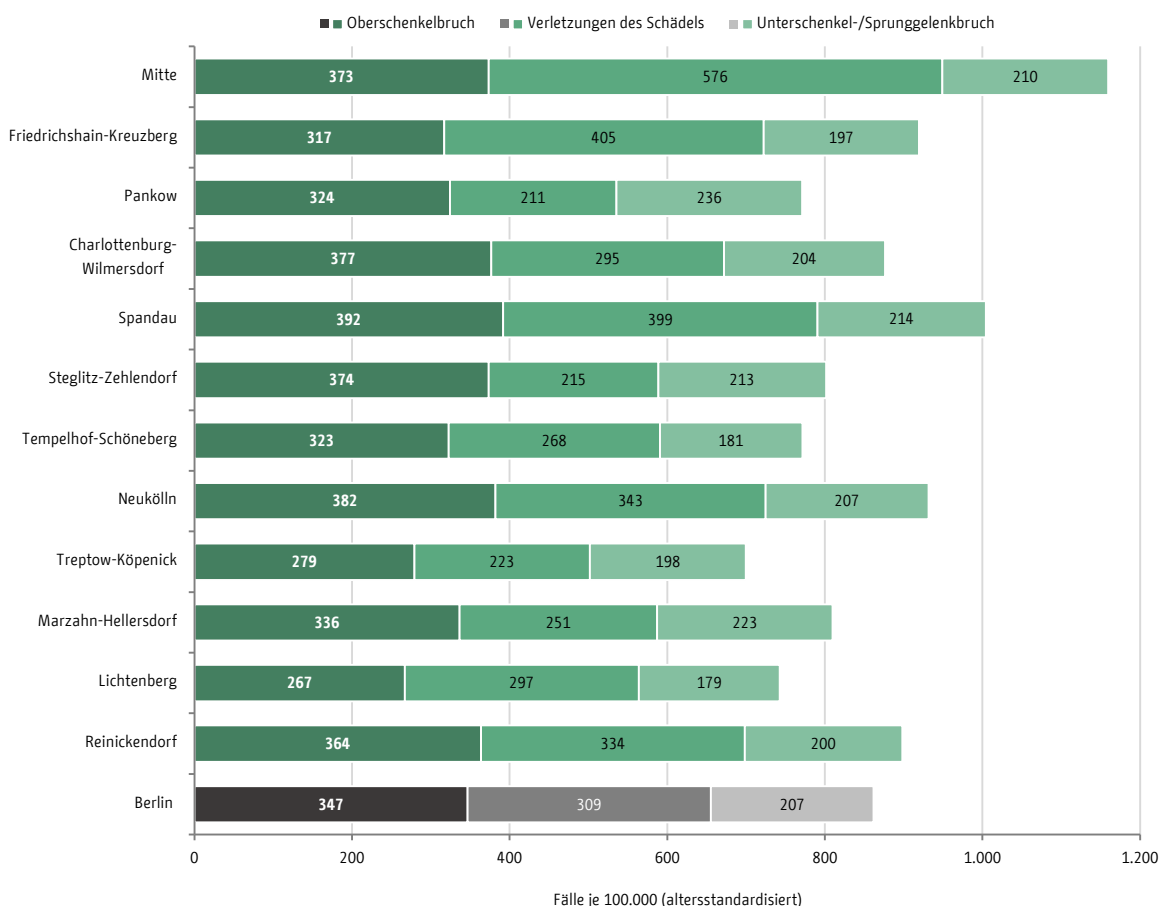
Behandlungsfälle auf Grund eines Unterschenkel- und Sprunggelenkbruchs sind zwischen 2009 und 2017 bei beiden Geschlechtern deutlich gesunken. Bei den Männern betrug die Abnahme - 16,2 % und bei den Frauen - 17,0 %. Der stärkste Rückgang der Zahl der Behandlungsfälle zeigte bei beiden Geschlechtern die Altersgruppe der 50- bis 64-jährigen. Mit steigender Altersgruppe verringerte sich die Abnahme der Behandlungsfälle.

Insgesamt erfuhr die Zahl der Behandlungsfälle für die ausgewählten Verletzungen und Vergiftungen zwischen 2009 und 2017 bei den Männern eine relative Veränderung von + 16,7 % und bei den Frauen von + 6,1 %.

Die Behandlungsfälle der einzelnen Diagnosegruppen für Verletzungen und Vergiftungen können dem jeweiligen Wohnort der Patienten und Patientinnen auf Bezirksebene zugeordnet werden. Hierbei zeigt sich, dass die Behandlungsfälle der ausgewählten Verletzungen und Vergiftungen altersstandardisiert je 100.000 EinwohnerInnen im Jahr 2017 über die **Berliner Bezirke** hinweg ungleich verteilt waren (Abbildung 12).

Die mit Abstand meisten Behandlungsfälle infolge eines Oberschenkelbruchs, Verletzungen des Schädels und eines Unterschenkel- und Sprunggelenkbruchs gab es bei Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz im Bezirk Mitte. Bezogen auf die Zahl der Behandlungsfälle im Berliner Durchschnitt gab es dort 34,5 % mehr Fälle. Unter den Bewohnern im Bezirk Mitte fanden sich die meisten Patienten und Patientinnen mit Behandlungsfällen infolge von Verletzungen des Schädels. Die meisten Behandlungsfälle wegen einem Oberschenkelbruch gab es bei Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz in Spandau und die meisten Behandlungsfälle infolge eines Unterschenkel- und Sprunggelenkbruchs erfolgten bei Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz in Pankow.

Abbildung 12: Vollstationäre Behandlungsfälle ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017 nach Berliner Bezirken: ausgewählte Verletzungen und Vergiftungen



Altersstandardisiert je 100.000, Standard: Europabevölkerung alt
Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Zusammenfassung: Verletzungen und Vergiftungen

Verletzungen infolge von Unfällen sind im Alter häufig beispielsweise auf abnehmende Kraft, verringerte Balance und nachlassender Reaktions-, Seh- sowie Hörfähigkeit zurückzuführen (5).

Frauen befanden sich im Jahr 2017 deutlich häufiger als Männer in stationärer Behandlung für die ausgewählten Verletzungen und Vergiftungen. Besonders hoch war der Anteil der Frauen an den Behandlungsfällen infolge eines Oberschenkelbruchs sowie infolge eines Unterschenkel- und Sprunggelenkbruchs. Dies korrespondiert mit den Ergebnissen der GEDA-Studie 2010 (GEDA = Studie Gesundheit in Deutschland aktuell vom Robert-Koch-Institut), in denen bei den Befragten ab 65 Jahren ein Sturz als häufigste Unfallursache angegeben wird. Aufgrund einer verringerten Bruchfestigkeit der Knochen im Alter sind die Folgen eines Sturzes schwerwiegender z.B. Oberschenkelbruch (5).

Bei beiden Geschlechtern stieg der Anteil Betroffener mit Behandlungsfällen für die ausgewählten Verletzungen und Vergiftungen mit zunehmender Altersgruppe deutlich an. Vor allem zwischen den beiden Altersgruppen 65 bis 79 Jahre und ab 80 Jahren kam es zu einem starken Anstieg an Behandlungsfällen. Bei den Frauen war dieser Anstieg besonders hoch. Allein bei den Männern verharrte die Zahl der Behandlungsfälle wegen einem Unterschenkel- und Sprunggelenkbruch über alle Altersgruppen hinweg auf gleichbleibendem Niveau.

Ab 80 Jahren waren Frauen im Jahr 2017 mehr als anderthalbmal so häufig wie Männer in stationärer Behandlung auf Grund eines Oberschenkelbruchs. Männer hingegen befanden sich in der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre mehr als anderthalbmal so häufig wie Frauen in stationärer Behandlung infolge von Verletzungen des Schädels. Ab 80 Jahren jedoch wiesen Frauen etwas mehr Behandlungsfälle auf als Männer. Frauen in der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre wurden etwa doppelt so häufig wie Männer und Frauen in der Altersgruppe ab 80 Jahren wurden etwa drei Mal häufiger stationär behandelt auf Grund eines Unterschenkel- und Sprunggelenkbruchs.

Zwischen 2009 und 2017 stiegen Behandlungsfälle infolge von Verletzungen des Schädels bei Männern und Frauen stark an. Im gleichen Zeitraum sind Behandlungsfälle wegen einem Unterschenkel- und Sprunggelenkbruch deutlich gesunken. Insgesamt stiegen im Zeitverlauf zwischen 2009 und 2017 bei beiden Geschlechtern die Behandlungsfälle für die ausgewählten Verletzungen und Vergiftungen an. Bei den Männern war dieser Anstieg mehr als doppelt so stark als bei den Frauen.

Im Vergleich der Berliner Bezirke erfolgten bei Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz im Bezirk Mitte die meisten Behandlungsfälle je 100.000 EinwohnerInnen hinsichtlich der ausgewählten Verletzungen und Vergiftungen.

Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems

Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems belegen Platz 12 der häufigsten Todesursachen in Deutschland (1). In Berlin waren die Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems im Jahr 2018 die Ursache für 0,5 % aller Sterbefälle der ab 50-Jährigen (2). Im Vergleich der Krankheitskosten aller ICD-10 Diagnosekapitel verursachen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems mit 34,2 Mio. € die vierthöchsten Krankheitskosten (3).

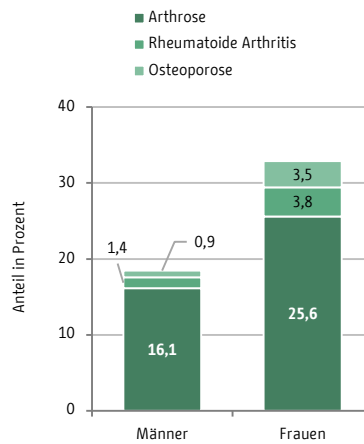
Im Jahr 2017 ließen sich je 100.000 EinwohnerInnen (altersstandardisiert) bei den Männern 18,5 % und bei den Frauen 32,9 % aller Behandlungsfälle für Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems auf Behandlungsfälle wegen Arthrose, Rheumatoider Arthritis und Osteoporose zurückführen (Abbildung 13).

Am häufigsten befanden sich Männer mit 16,1 % und Frauen mit 25,6 % in stationärer Behandlung auf Grund von Arthrose. Es folgten bei beiden Geschlechtern Behandlungsfälle wegen Rheumatoider Arthritis (Männer: 1,4 % und Frauen: 3,8 %) sowie Behandlungsfälle infolge von Osteoporose (Männer: 0,9 % und Frauen: 3,5 %).

Das **Geschlechterverhältnis** der absoluten Behandlungsfälle ausgewählter Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems zeigt (Abbildung 14): Mit einem Anteil von 67,6 % befanden sich Frauen im Jahr 2017 deutlich häufiger als Männer in stationärer Behandlung auf Grund der drei Diagnosen insgesamt. Betrachtet man die drei Einzeldiagnosen, so war der Anteil der Frauen am größten bei den Behandlungsfällen der Osteoporose.

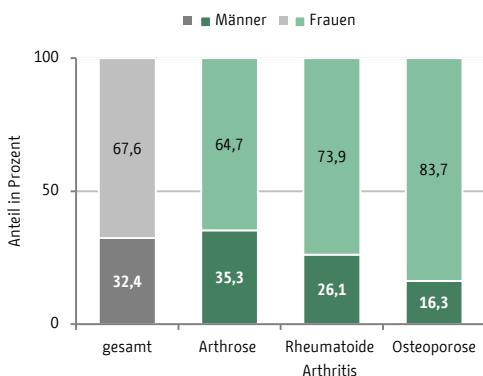
Behandlungsfälle infolge der ausgewählten Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems je 100.000 EinwohnerInnen stiegen im Jahr 2017 mit zunehmender **Altersgruppe** an (Abbildung 15). Frauen

Abbildung 13: Anteil der Behandlungsfälle ausgewählter Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems an allen Behandlungsfällen für Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017 insgesamt



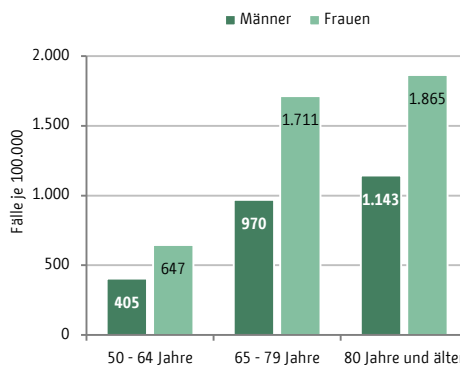
Altersstandardisiert je 100.000, Standard: Europabevölkerung alt
 Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg /
 Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Abbildung 14: Geschlechterverhältnis an den vollstationären Behandlungsfällen ausgewählter Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017



Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg /
 Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

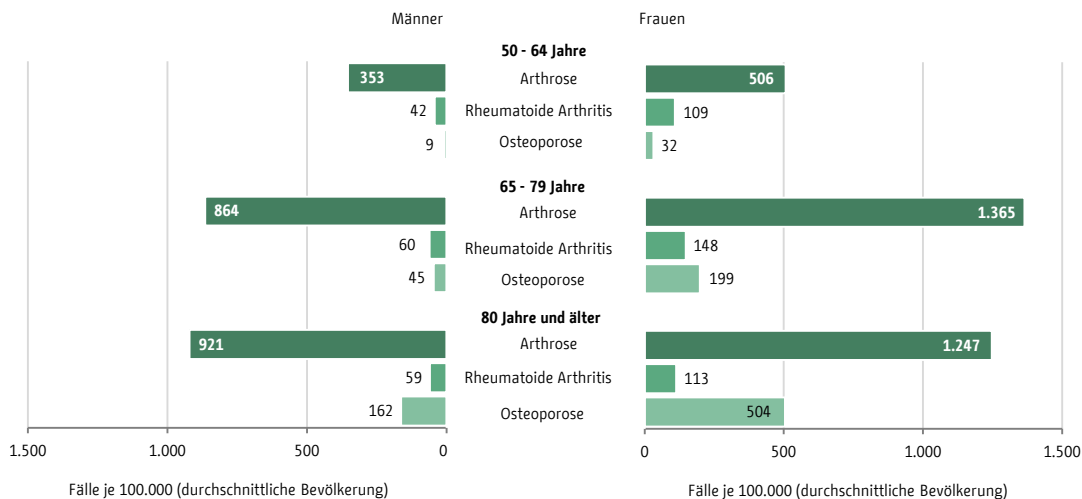
Abbildung 15: Verteilung der Behandlungsfälle ausgewählter Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems in den Berliner Krankenhäusern 2017 nach Altersgruppen ab 50 Jahren



Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg /
 Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

befanden sich über alle drei Altersgruppen hinweg häufiger als Männer in stationärer Behandlung. Der stärkste Anstieg der Behandlungsfälle erfolgte zwischen den Altersgruppen 50 bis 64 und 65 bis 79 Jahre. Ab 80-Jährige verzeichneten im Vergleich zur Altersgruppe 65 bis 79 Jahre nur noch einen geringen Anstieg der Zahl der Behandlungsfälle.

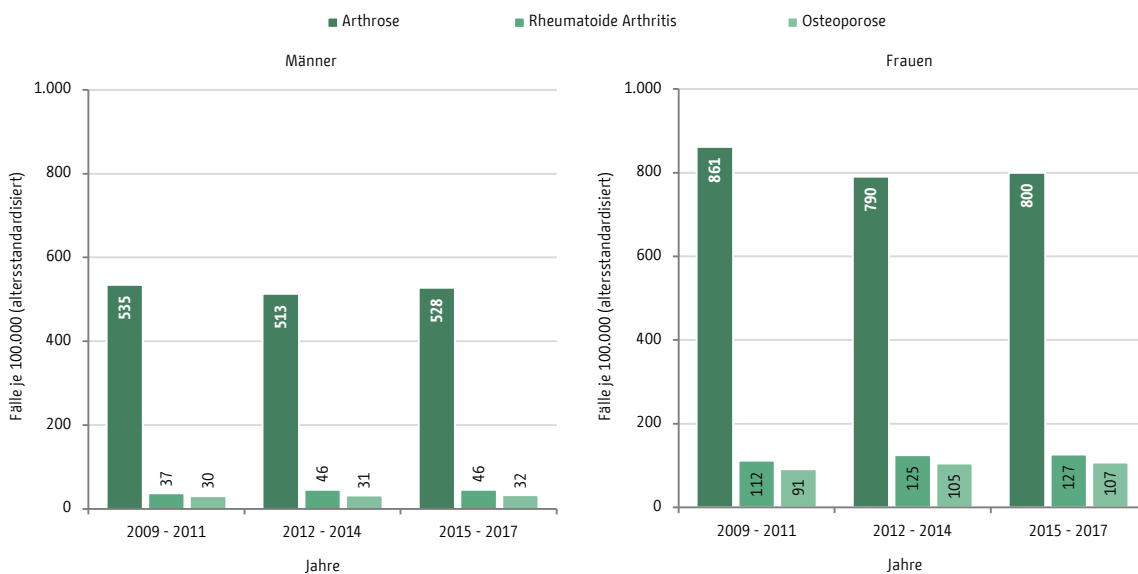
Abbildung 16: Vollstationäre Behandlungsfälle ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017: ausgewählte Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems



Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

Abbildung 16 zeigt die Verteilung der Behandlungsfälle ausgewählter Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems im Jahr 2017 nach **Geschlecht und Altersgruppen** je 100.000 EinwohnerInnen. Die Behandlungsfälle infolge von Arthrose, Rheumatoider Arthritis und Osteoporose sind zwischen den Altersgruppen 50 bis 64 Jahre und 65 bis 79 Jahre jeweils angestiegen. Bei ab 80-jährigen Männern und Frauen fand ein Anstieg der Behandlungsfälle nur infolge von Osteoporose sowie bei den Männern infolge von Arthrose statt.

Abbildung 17: Vollstationäre Behandlungsfälle ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern im Zeitverlauf 2009 - 2017: ausgewählte Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems



Altersstandardisiert je 100.000, Standard: Europabevölkerung alt
 Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGPG - IA -

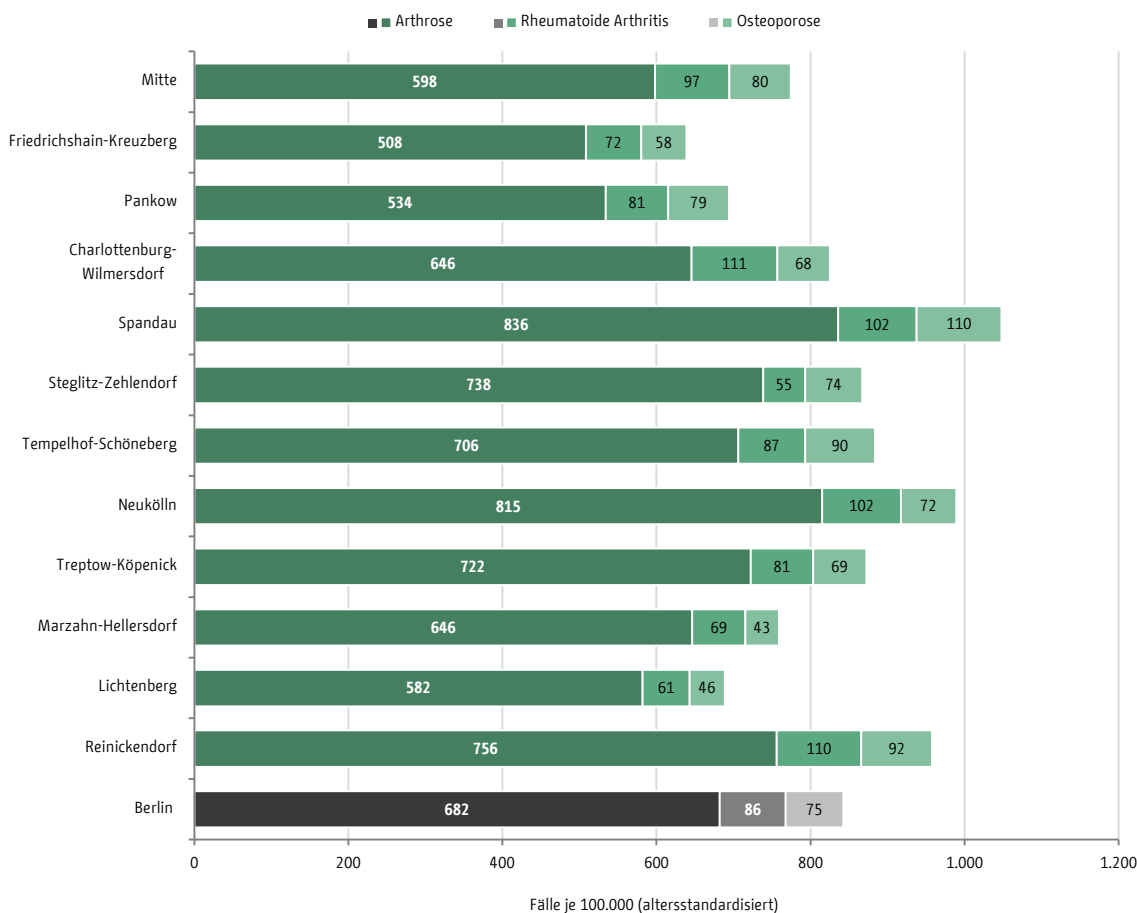
Frauen wiesen im Vergleich zu Männern für alle drei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems über alle drei Altersgruppen hinweg deutlich mehr Behandlungsfälle auf.

In den Altersgruppen 50 bis 64 Jahre sowie 65 bis 79 Jahre befanden sich Frauen mehr als doppelt so häufig und ab 80 Jahren noch beinahe doppelt so häufig wie Männer in stationärer Behandlung auf Grund von Rheumatoider Arthritis. Zur stationären Behandlung von Osteoporose wiesen Frauen der Altersgruppen 50 bis 64 Jahre und ab 80 Jahren mehr als dreimal so viele Behandlungsfälle und in der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre mehr als viermal so viele Behandlungsfälle auf als Männer.

Die Darstellung der Behandlungsfälle für die drei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems im **Zeitverlauf 2009 bis 2017** je 100.000 EinwohnerInnen (altersstandardisiert) gibt Aufschluss über Veränderungen des Krankheitsgeschehens im Zeitverlauf (Abbildung 17). Die größten relativen Veränderungen bei Männern fanden sich in der Zunahme der Behandlungsfälle wegen Rheumatoider Arthritis (+ 22,3 %) sowie wegen Osteoporose (+ 6,9 %). Den größten Anstieg verzeichneten bei den Behandlungsfällen der rheumatoiden Arthritis die 50- bis 64-Jährigen und bei den Behandlungsfällen der Osteoporose die ab 80-Jährigen.

Im Gegensatz zu den Männern verzeichneten die Frauen die größte relative Veränderung infolge von Behandlungsfällen wegen Osteoporose. Diese stiegen zwischen 2009 und 2017 um + 17,5 %. Der Anstieg war damit sehr viel größer als bei den Männern und fand vor allem bei den 50- bis 64-Jährigen sowie bei den ab 80-Jährigen statt. Bei den Frauen stiegen zudem wie auch bei den Männern die Behandlungsfälle

Abbildung 18: Vollstationäre Behandlungsfälle ab 50 Jahren in den Berliner Krankenhäusern 2017 nach Berliner Bezirken: ausgewählte Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems



Altersstandardisiert je 100.000, Standard: Europabevölkerung alt
Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGG - IA -

auf Grund von Rheumatoider Arthritis. Der Anstieg lag hier bei + 13,6 % und fiel damit etwas geringer aus als bei den Männern. Der größte Anstieg konnte dabei in der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre festgestellt werden. Behandlungsfälle infolge von Arthrose sind bei den Frauen zwischen 2009 und 2017 um - 7,2 % zurückgegangen. Die Abnahme der Behandlungsfälle ging dabei vor allem auf die 50- bis 64-Jährigen sowie die 65- bis 79-Jährigen zurück.

Insgesamt kam es bei den Männern zwischen 2009 und 2017 zu einer relativen Veränderung der Behandlungsfälle für die drei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems von + 0,6 %. Bei den Frauen stiegen die Behandlungsfälle im gleichen Zeitraum um + 2,9 % an. Die Zunahme der Behandlungsfälle betraf bei beiden Geschlechtern ausschließlich die ab 80-Jährigen. In den beiden anderen Altersgruppen kam es zu einer Abnahme der Behandlungsfälle.

Die Behandlungsfälle der Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems lassen sich dem jeweiligen Wohnort der Patienten und Patientinnen auf Bezirksebene zuordnen. Demnach war die Zahl der Behandlungsfälle altersstandardisiert je 100.000 EinwohnerInnen im Jahr 2017 über die **Berliner Bezirke** hinweg ungleich verteilt (Abbildung 18). Die meisten Behandlungsfälle auf Grund von Arthrose, Rheumatoider Arthritis und Osteoporose insgesamt fanden sich bei Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz im Bezirk Spandau. Bezogen auf die Zahl der Behandlungsfälle im Berliner Durchschnitt gab es dort 24,4 % mehr Fälle. In Spandau wohnten die meisten Patienten und Patientinnen mit Behandlungsfällen infolge von Arthrose und Osteoporose. Die meisten Behandlungsfälle infolge Rheumatoider Arthritis gab es bei Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Reinickendorf.

Zusammenfassung: Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems

Im Jahr 2017 befanden sich Frauen wesentlich häufiger als Männer in stationärer Behandlung aufgrund von Arthrose, Rheumatoider Arthritis und Osteoporose. Mit zunehmender Altersgruppe waren sowohl mehr Männer und als auch Frauen von einer der ausgewählten Krankheiten betroffen. Am deutlichsten war der Anstieg zwischen den Altersgruppen 50 bis 64 Jahre und 65 bis 79 Jahre. Ab 80 Jahren fand bei Männern und Frauen ein Anstieg der Behandlungsfälle nur auf Grund von Osteoporose sowie bei den Männern auf Grund von Arthrose statt. In den Altersgruppen 50 bis 64 Jahre sowie 65 bis 79 Jahre befanden sich Frauen mehr als doppelt so häufig und ab 80 Jahren noch beinahe doppelt so häufig wie Männer in stationärer Behandlung auf Grund von Rheumatoider Arthritis. In allen drei Altersgruppen wurden Frauen mehr als dreimal so häufig wie Männer wegen einer Osteoporose stationär behandelt.

Zwischen 2009 und 2017 nahmen bei Männern und Frauen Behandlungsfälle infolge von Rheumatoider Arthritis und Osteoporose leicht zu. Dabei verzeichneten Männer einen etwas stärkeren Anstieg der Behandlungsfälle wegen Rheumatoider Arthritis und Frauen einen stärkeren Anstieg der Behandlungsfälle wegen Osteoporose. Behandlungsfälle infolge von Arthrose nahmen bei den Frauen zwischen 2009 und 2017 ab, nehmen jedoch weiterhin den höchsten Anteil ein. Dies ist überraschend, denn bundesweit haben sich die Zahlen der Behandlungsfälle aufgrund von Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems (insbesondere aufgrund von Arthrose) seit 1998 bei den Männern verdoppelt und bei den Frauen um 70 % erhöht (4).

Im Vergleich der Berliner Bezirke erfolgten die meisten Behandlungsfälle bezogen auf die Bevölkerung für die ausgewählten Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems bei Patienten und Patientinnen mit Wohnsitz im Bezirk Spandau.

Literatur

1. Statistisches Bundesamt. Indikator 3.2 des Indikatorensetzes der GBE der Länder: Sterbefälle nach Hauptdiagnosegruppen und Geschlecht, Region ab 1988; 2018 [Stand: 13.10.2020]. Verfügbar unter: www.gbe-bund.de.
2. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Sterbefälle nach Todesursachen im Land Berlin 2018.
3. Statistisches Bundesamt. Krankheitskostenrechnung. Krankheitskosten in Mio. € für Deutschland: Gliederungsmerkmale: Jahre, Alter, Geschlecht, ICD10; 2015 [Stand: 13.10.2020]. Verfügbar unter: www.gbe-bund.de.
4. Nowossadeck S, Nowossadeck E. Krankheitsspektrum und Sterblichkeit im Alter: Report Altersdaten. Heft 1-2/2011. Deutsches Zentrum für Altersfragen: Berlin.
5. Robert Koch-Institut. Gesundheit in Deutschland. Gesundheitsberichterstattung des Bundes: Gemeinsam getragen von RKI und Destatis. RKI, Berlin; 2015.